

Haushaltsrede SPD/FWN 2016:

Für uns alle ist der ausgeglichene Haushalt von besonderer Bedeutung, da wir damit das Heft des Handelns in der Hand behalten und solide unsere Politik unterstreichen können.

Aus diesem Satz lässt sich wohl schon ableiten, dass die SPD/FWN-Gruppe dem Haushalt für dieses Jahr zustimmen wird.

Unser Dank gilt sicherlich der Verwaltung, die das Zahlenwerk vorbereitet hat.

Aber in diesem Fall hat der Bürgermeister seine Kraft neben allen anderen Aufgaben in diesen Haushalt einfließen lassen. Dafür ganz besonderen Dank, Herr Ulrichs.

Wir sind uns sehr deutlich bewusst, dass die Ausgeglichenheit des Haushalts auch aus einmaligen Effekten im Gewerbesteueraufkommen resultiert wie die Veranlagung im Offshorebereich und im nächsten Jahr so nicht mehr dargestellt werden kann.

Doch auch die Gewerbesteuer durch die ansässigen Unternehmen unserer Insel ist wieder einmal mehr als beträchtlich und hat sich im Vorjahresvergleich wieder einmal erhöht.

Daher müssen wir uns auch bei den Unternehmern bedanken, da wir die notwendigen Investitionen nur tätigen können, wenn auf der Einnahmenseite Zugänge verzeichnet werden.

Wir müssen aber darauf hinweisen, dass ein gutes Ergebnis in der Gewerbesteuer nicht nur die Stadt in die Lage versetzt Investitionen zu tätigen, sondern bei jeder Steigerung auf der Einnahmenseite der Landkreis Aurich und das Land Niedersachsen in großem Umfang profitieren. Allein die Kreisumlage für das laufende Jahr wird etwa 6,8 Mio.€ betragen und ist damit gegenüber dem Vorjahr um rund 100% gestiegen.

Da wir alle vom Fremdenverkehr leben, ist es besonders wichtig, dass die Rahmenbedingungen für unsere Einwohner und Gäste stimmen.

Die hundertprozentige Tochter der Stadt, die Staatsbad Norderney GmbH, legt den Grundstein dafür, dass die Gäste Norderney als Urlaubsort wählen. Dadurch ist natürlich auch die Grundlage für alle Gewerbetreibenden geschaffen, ein gutes Geschäft auf unserer Insel betreiben zu können. Für die Weitsicht, mit der der Tourismus durch das Staatsbad betrieben wird, danken wir der Geschäftsleitung und im besonderen dem Aufsichtsrat, der durch die gewählten politischen Vertreter die Interessen der Stadt und deren Einwohner wahrt und Entscheidungen im Sinne der Insel vorbereitet und trifft.

Dieser Dank gilt aber allen Aufsichtsratsmitgliedern in den verschiedenen Aufsichtsgremien und dem Betriebsausschuss, die die Geschäftsführungen kontrollieren und für die Einwohner der Stadt die Weichen stellen, damit unser Gemeinwohl gewahrt wird.

Wir als Stadt Norderney gewährleisten die nötige Infrastruktur für unsere Einwohner und Gäste, wofür dieser Haushalt die Eckpunkte festlegt.

So kann das Projekt der Erneuerung der Nordhelmstraße fortgeführt werden. Seit vielen Jahren haben wir Sozialdemokraten und die Freien Wähler die notwendige Regenentwässerung der Nordhelmstraße gefordert.

Im Herbst 2016 kann nun mit dem letzten Bauabschnitt von der Jadestraße bis zur Bürgermeister-Willy-Lührs-Straße begonnen werden, so dass im Frühjahr des nächsten Jahres diese Maßnahme mit einem Gesamtaufwand von ca. 4,5 Mio. € abgeschlossen werden kann.

Wir sehen im Nordhelmsiedlungsbereich aber auch Bedarf bei der Erneuerung der Einfahrtstraßen, wie z. B. im Wald- und Birkenweg. Grundsätzlich muss die Prioritätenliste für Straßenbaumaßnahmen im Stadtgebiet unserer Insel aktualisiert werden und als Grundlage für zukünftige Planungen dienen.

Die nächste Mammutaufgabe, die wir in diesem Jahr angehen, ist einfach notwendig, um unsere Sicherheit für die Zukunft zu garantieren.

Das Feuerwehrgerätehaus aus den Siebziger Jahren kann den notwendigen Standard und die Sicherheit unserer freiwilligen Feuerwehrkameraden nicht mehr darstellen. Die Maßnahme zum Umbau des Feuerwehrgerätehauses hat begonnen und ist existenziell für alle Menschen auf der Insel. Im Vordergrund stehen aber die Sicherheit unserer Feuerwehrleute und die bestmöglichen Voraussetzungen für die nicht hoch genug anzusehende ehrenamtliche Arbeit. Zu unserer eigenen Sicherheit gehört zu allererst die Sicherheit der Helfer in der Not.

Wichtig ist aber unserer Meinung nach auch die bisher nicht berücksichtigte Sanierung der bestehenden Sanitärräume im Obergeschoss und kleinere Arbeiten im Versammlungsraum und den Nebenräumen, die nach 40 Jahren einfach durchgeführt werden müssen.

Dringend beginnen muss nun auch die Instandsetzung unseres Wahrzeichens, dem Kap. Die meisten Mittel sind im Haushalt verankert. Möglichkeiten der Förderung sind von der Verwaltung geprüft worden und werden zeitnah beantragt.

Wir brauchen hier eine schnelle Bearbeitung, damit die Kapdüne bis hoch zum erneuerten Wahrzeichen begehbar gemacht wird. Wir Insulaner identifizieren uns mit dem Kap und brauchen daher eine zeitnahe Umsetzung der Baumaßnahme, da zurzeit ein Stück Heimat fehlt.

Wir sind auch sehr erfreut über die geplante Attraktivierung des Spielplatzes unterhalb des Kaps. Schon 2011 haben wir in unseren Flyern dafür geworben und in der letztjährigen Haushaltsrede hat Jan Harms diese Maßnahme zum wiederholten Mal als notwendig bezeichnet.

Auch an anderen Stellen, wie an den Wegesrändern unserer Wälder und Parkanlagen, sehen wir Bedarf an kleinen Spielgeräten, damit wir für unsere Kinder, also unsere Zukunft, sowie die wichtige Gästezielgruppe, nämlich Familien mit Kindern, eine gute Voraussetzung schaffen. Diese Dinge werden wir in den nächsten Jahren weiter verfolgen.

Für die Jugendarbeit der Stadt Norderney ist vor wenigen Monaten eine Sozialpädagogin eingestellt worden. In der Person von Frau Sander hoffen wir auf neue Akzente und zielgerichtete Angebote bzw. Veranstaltungen für Jugendliche. Wir danken Frau Sander für Ihre bisherige Arbeit und die Kontaktaufnahme zu anderen Vereinen und Institutionen und werden die Entwicklung in einem vor kurzem gegründeten Arbeitskreis politisch begleiten und aktiv mit gestalten.

Mit dem Nationalparkhaus "Wattwelten" haben wir im Hafenbereich eine neue Attraktion, die wir finanziell aber sehr kritisch betrachten.

Wir hoffen auf die Anerkennung der Einrichtung als UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besuchszentrum durch das Land Niedersachsen, da damit auch Fördermöglichkeiten verbunden sind, die die zukünftige Entwicklung des Hauses maßgeblich beeinflussen würden.

Wir haben die Erstellung des Nationalparkhauses positiv begleitet, da wir das Weltnaturerbe Wattenmeer für sehr bedeutend ansehen und wir auch den Gästen dieses Naturgut nahe bringen wollen.

Es ist aber notwendig, dass das Haus finanziell auf eigenen Füßen stehen kann. Ein Millionengrab kann sich Norderney nicht leisten. Die laufenden Kosten und die Folgekosten muss das Haus selbst erwirtschaften. Darauf werden wir im Gegensatz zu den Grünen sehr genau achten.

Der zum Haushalt gehörende Investitionsplan sagt eine Menge zur zukünftigen Ausrichtung der Stadt aus. Er ist nicht dringend bindend, sondern enthält Ideen der Entwicklung. Jedes Jahr wird sich einiges im Investitionsplan ändern, da sich Prioritäten ändern und auch die finanziellen Mittel, um die Pläne verwirklichen zu können.

Wir werden uns mit den Schulstandorten auseinandersetzen müssen. Nach Abschluss der Sanierung des Feuerwehrgerätehauses werden wir um eine Standortzusammenlegung nicht umher kommen. Die Finanzierung ist noch gar nicht geplant, wird aber, und da muss man kein Hellseher sein, sicherlich schon den nächsten Haushalt dominieren.

Wir müssen uns politisch damit auseinandersetzen und eine gute Lösung für die Grundschule darstellen. Wir werden einer Verwendung des Gebäudes nur zustimmen, wenn die Norderneyerinnen und Norderneyer von der Nutzung profitieren.

Wir bleiben auch bei der Aussage, dass die Rad- und Wanderwege in den Dünenlandschaften verbreitert oder sogar getrennt werden müssen. Um die Natur zu schützen und auch das Unfallrisiko für Fußgänger und Radfahrer zu minimieren, ist eine solche Maßnahme unbedingt in den Fokus zu stellen. Auch hier werden wir Geld in die Hand nehmen müssen, aber auch dringend das Gespräch mit den Verantwortlichen beim Land beginnen.

Auch der zum Haushalt gehörige Stellenplan der Stadt Norderney wird von uns mitgetragen.

Wir sehen eine effektive Verwaltung, die mit recht geringer Mitarbeiterzahl Aufgaben erledigt, die sicherlich nicht zu vergleichen sind mit Städten oder Gemeinden mit ähnlicher Einwohnerzahl. Im Stellenplan ist ein zusätzlicher Arbeitsplatz im Bauamt vorgesehen, der noch nicht besetzt wurde.

Wir sehen hier dringenden Bedarf. Dabei muss nach unserer Einschätzung diese Stelle nicht von einer Verwaltungsfachkraft besetzt werden, sondern wir sehen dringenden Bedarf im Bereich der Planung. Wir bevorzugen die Besetzung der vakanten Stelle mit einem oder einer Architektin oder eines Ingenieurs. Wir begründen dies mit den vielen Bebauungsplänen, die wir auf den Weg gebracht haben und müssen dafür die Planung zeitnah durchführen und abschließen. Den Einwohnern müssen wir Planungssicherheit im Baubereich geben, damit Bauanträge fachgerecht bearbeitet werden können.

Auch der Flächennutzungsplan ist aus den Achtzigern und wird zukünftig infolge der Entwicklung neuer Bebauungspläne in den Planbereichen angepasst.

Die Gestaltungssatzung der Stadt Norderney ist nicht mehr rechtskonform und muss dringend überarbeitet und in den einzelnen Bebauungsplänen konkretisiert werden.

All das muss zeitnah bearbeitet werden, damit die städtebauliche Entwicklung unserer Insel zum Wohl der Insel und der Einwohner fortgeschrieben werden kann.

Wir wissen auch um die vielen Überstunden im Bereich des Bauamtes und dürfen unsere Fürsorgepflicht gegenüber den Arbeitnehmern nicht außer Acht lassen.

Die SPD/FWN-Gruppe möchte an dieser Stelle ihren Dank aussprechen bei der Verwaltung der Stadt Norderney, dem Eigenbetrieb "Technische Dienste" und den Gesellschaften, also den Stadtwerken, dem Staatsbad, der Wohnungsgesellschaft, der Fluhaney und auch bei den verstärkenden Arbeitskräften der Servicegesellschaft.

Für das laufende Jahr möchten wir darauf hinweisen, dass die Haushaltsberatungen schon frühzeitig beginnen, damit der Haushalt 2017 gesetzeskonform noch in diesem Jahr verabschiedet wird und die politischen Vertreter ausreichend Einfluss auf die finanzielle Gestaltung unserer Insel nehmen können.

Abschließend kann für die SPD/FWN-Gruppe festgestellt werden:

Dieser Haushalt mit Stellenplan ist kein Werk der Wünsche, sondern der Notwendigkeiten und der Vernunft.

Wir stimmen dem vorgelegten Haushalt zu.